

Amazon & der Black Friday

Diesen Freitag war es wieder soweit: Im Zuge des kapitalistischen Konsum-Hochfests „Black Friday“ begaben sich zahlreiche Kunden in den Einkaufspassagen der Welt oder ganz gemütlich von zu Hause im Internet auf wilde Schnäppchenjagden.

Die Tradition des „Black Friday“, die ursprünglich aus den Vereinigten Staaten kommt, hat auch in Deutschland schon seit Jahren Fuß gefasst. In den USA nehmen sich viele Familien für gewöhnlich am Freitag nach Thanksgiving für ein Familienwochenende einen Brückentag und beginnen dort mit Ihren ersten Weihnachtseinkäufen. Um an diesem umsatzstarken Tag noch mehr Umsatz zu machen, hat sich mit der Zeit der „Black Friday“ entwickelt.¹

Auch der Online-Riese Amazon bot seinen Kunden gestern im Zuge des „BlackFriday“ zahlreiche Sonderangebote an. Allerdings wollten einige Beschäftigte dem US-Konzern einen Strich durch die Rechnung machen und folgten der Streikaufrufung der Gewerkschaft ver.di genau an dem wahrscheinlich umsatzstärksten Tag des gesamten Jahres. Ver.di fordert bessere Arbeitsbedingungen, eine höhere Bezahlung, die Anerkennung des Tarifvertrags für Einzel- und Versandhandel und einen Gesundheitstarifvertrag für die Belegschaft.²

Simon und ich wollen im Folgenden über unsere Sicht auf Amazon diskutieren und prüfen, inwieweit man Amazons Marktmacht im Onlinehandel möglicherweise schon als „Monopolstellung“ bezeichnen kann. Immerhin haben sie mit deutlichem Abstand den größten Umsatz im E-Commerce weltweit (Sie sind dreimal so groß wie ihr stärkster Konkurrent³) und vereinen in Deutschland mit einem Marktanteil von 30 Prozent und in den USA von rund 50 Prozent einen Großteil des Internethandels für sich.⁴

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Black_Friday

² <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Black-Friday-Verdi-ruft-zum-Streik-bei-Amazon-auf-4231392.html>

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/860277/umfrage/top-online-shops-weltweit-ecommercedb/>

⁴ <http://blog.wiwo.de/look-at-it/2018/09/12/e-commerce-in-deutschland-amazon-vor-otto-zalando-31-milliarden-euro-gesamtumsatz/>